

Zwei okkulte Romane

Der Bann der Erstarrung alles Geistigen in uns ist gebrochen; ein dem Gesetz des Werdens und Vergehens Nichtunterworfenen ist in uns wach geworden, das sich mit den billigen Theorien einer materialistischen Weltklärung nicht abspeisen läßt. Der Hunger nach einem Wissen, das tieferen Quellen entstammt, ist groß; die strenge Lehre für viele aber zu abstrakt: sie sind unvermögend, ihr aus sich Leben zu geben, und sie bleibt ihnen Spekulation und Theorie. Solche, vor allem Frauen, greifen lieber zu einer Dichtung, die sie das Morgenrot einer neuen, die Seele beglückenden Wahrheit schauen läßt. Für diese Vielen sind die beiden nachstehenden Neuerscheinungen geschrieben:

Mitternachtssonne

Der Roman einer gespaltenen Seele

von Hermann Richter

Subskriptionspreis bis 24. XII. 1926: 1.— ord., 50 Pfg. bar u. 7/6 Ab 25. XII. 1926: 2.— ord., 1.— bar und 7/6

Im Mittelpunkt der spannenden Handlung steht die Gestalt eines deutschen Grafen, der Welt als großer Sportsmann bekannt. Zu Beginn des Weltkrieges war er als vermeintlicher Spion in London verhaftet und lange Zeit im Tower gefangen gehalten worden, bis es ihm durch eine Tat von unerhörter Kühnheit gelang, zu fliehen und die Heimat zu erreichen. Den Wänden seines Kerkers ist er entronnen, aber eine innere Verkettung, ein dem Dunkel Verhaftetsein will nicht von ihm weichen: die Erinnerung an eine Frau, der Gegenspielerin des Romans, eine dämonische Nachtseele, die Einfluß auf das Unterbewußtsein des Grafen gewonnen und es ihm vergiftet hat. Um die Fäden, in die er sich eingesponnen fühlt, zu zerreißen, tritt der Held eine Nordlandreise an; seine Seele sucht das Licht, die Sonne, und der Leser erlebt mit ihm den Zauber der nordischen Landschaft, das magische Licht der weißen Nächte, das Grauen vor dem Finbulwintereiner neuen uns drohenden Eiszeit. Die Rebelschwaden der Bergklämme gewinnen Gestalt, werden zu Händen, die winken, oder zu Häuten, die drohen, und über die Firne jagen die weißen Rosse von Rosmersholm. Die Rätsel des Unterbewußtseins, dieses Rebekönigs der Seele, sind mit der Landschaft in eins verwoben, geheime Fäden weben von Seele zu Seele, und wir fühlen uns in eine Welt veretzt, die unendlich wirklicher ist als unsere Wirklichkeit und in der sich erfüllt, was wir nicht wagen, zu hoffen, was zu glauben uns die Zuversicht fehlt. Dieser Roman, wohl der erste, der das Motiv eines posthypnotischen Befehls verwendet, wird Aufsehen erregen.

An Geisterhand ein Ausflug ins frühere Erdenleben

Was ich war — was ich schuf — wie ich es wiederfand

Wahrheitsgetreue Berichte über okkulte Erlebnisse. Ein Beitrag zur Frage der Reinkarnation

von Oskar Wald

Subskriptionspreis bis 24. XII. 1926: —.60 ord., —.30 bar u. 7/6 Ab 25. XII. 1926: 1.20 ord., —.60 bar und 7/6

Wirklichkeit, Resultate ernster Forschung sind es, was uns in diesem Buche im Gewand von Briefen entgegentritt. Eine Anzahl Menschen hat sich im Leben zusammengefunden, die in ihren früheren Erdenleben einander bereits verbunden waren und die durch spiritistische Sitzungen in Verbindung mit Wesenheiten gelangen, die damals zur gleichen Zeit inkarniert waren und dadurch in der Lage sind, über die damaligen Erlebnisse der Sitzungsteilnehmer so genaue Angaben zu machen, daß eine Prüfung an Ort und Stelle möglich wird. Der Versuch gelingt; der Weg führt ins Germanische Nationalmuseum nach Nürnberg, und der Verfasser steht einem Kunstwerk gegenüber, das er in seiner früheren Verkörperung selber schuf. Die besonderen Methoden, die Anwendung finden, um die Kette des Beweises lückenlos zu schließen, werden jeden Spiritisten aufs lebhafteste interessieren. Aber auch für viele, die dem Spiritismus fernstehen, kann das Buch der Anstoß sein, sich mit der Frage eines Fortlebens nach dem Tode einmal ernstlich zu befassen und ihm die Augen zu öffnen für manches Erleben, an dem er verständnislos vorüberging, weil ihm die großen Gesetze, nach denen unser Leben sich abspielt, unbekannt waren.

Verlangzettel ist beigelegt; wir bitten, den Termin für die Subskriptionspreise zu beachten. (Z)

Johannes Baum Verlag / Pfullingen i. Württ.

In unserm Verlag erscheint soeben:

Sachsen

vor und nach dem Zusammenbruch von 1866

Eine großdeutsche Mahnung

von

Ottomar Schuchardt

Brotschiert RM. —.75 ord., RM. —.50 no.

Partie 11/10

Bar mit 40%

Bestellzettel beiliegend

(Z)

Der Verfasser, bekannt in der politischen Welt als einsichtsvoller unentwegter Vertreter des alten wahrhaft deutschen Gedankens, schildert in dieser Schrift in kurzer packender Weise den Gang des Verhängnisses, wie es sich über Deutschland ausgebreitet hat. Was an den Arbeiten des Verfassers und auch an dieser seiner neuesten Schrift so überaus wertvoll und hoch einzuschätzen ist, ist der Umstand, daß neben einem oft vernichtenden Urteil über das Vergangene immer eine klare Darstellung dessen gegeben wird, was die Aufgabe einer schöpferischen Staatskunst gewesen wäre und noch ist.

v. Zahn & Jaensch, Verlag, Dresden-A.

LIONELLO VENTURI

La collezione Gualino

197 pagine di testo in-4° con 100 tavole di cui 43 a colori. 1926.

Ganzleder L. 5000.—

≡ Nicht im Handel ≡

M. BRETSCHNEIDER

PIAZZA DI SPAGNA N. 84 - 85

ROMA VI